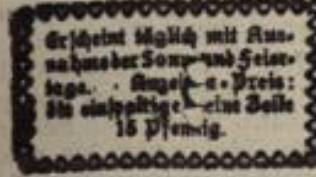


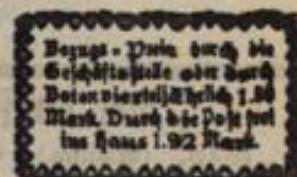
# Lahnsteiner Tageblatt



Kreisblatt für den  
Einziges amtliches Verkündigung.  
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen  
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.  
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 28.



Nr. 180

Druck und Verlag der Buchdruckerei  
Franz Schädel in Oberlahnstein.

Samstag, den 7. August 1915.

Für die Schriftleitung verantwortlich:  
Franz Schädel in Oberlahnstein

53. Jahrgang.

## Italien hat ein U-Boot und einen Luftkreuzer verloren.

5 feindliche Flugzeuge zum Landen gezwungen. — In Kursland erfolgreiche Reiterkämpfe.  
Die Russen haben sich im Fort Praga bei Warschau nochmals festgesetzt. — Die Ziele Japans.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Ausschreibungsbestimmungen  
zu der Bekanntmachung des stellv. Generalkommandos des  
18. Armeekorps zu Frankfurt a. M. vom 31. Juli 1915  
betreffend Beschlagnahme, Meldepflicht und Ablieferung  
von fertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen  
aus Kupfer, Messing und Reinnickel.

Auf Grund des § 11 der vorstehenden Bekanntmachung (abgedruckt im Kreisblatt Nr. 175 vom 2. August 1915) werden hiermit für den Umfang des Kreises St. Goarshausen folgende Ausführungsbestimmungen erlassen:

1. Die Ausführung der Verordnung wird den Gemeinden übertragen.

2. Der Bestand an den nach § 2 beschlagnahmten Gegenständen ist unter Benutzung des vorgeschriebenen Meldevordrucks bei dem Gemeindevorstand, in dessen Bezirk sich die Gegenstände beim Inkrafttreten der Verordnung am 31. Juli nach 12 Uhr befinden in der Zeit vom 26. September bis zum 1. Oktober 1915 anzumelden. Meldevordrücke sind bei der Gemeindebehörde in Empfang zu nehmen.

Zur Beleidigung von Zweifeln, welche Gegenstände unter die Verordnung (§ 2) fallen oder nicht, sei hier nachstehend eine Reihe von Gegenständen namhaft gemacht, die als nicht unter die Verordnung fallend zu betrachten sind:

Teelampen, Kaffeelampen, Milchlampen, Kassiermaschinen, Teemaschinen, Raderdosen, Teeglashalter, Menagen, Messerblätte, Bahnstochergerüste, Taselansätze jeder Art, Taselgeschirre, von denen jedoch Servierbretter gemäß der Verordnung getroffen werden, Rauchservice, Säulenwagen, Speisezähne, Schaltschalternaturen, Badezellen sowie Gegenstände von künstlerischem Wert.

Zu § 4 der Verordnung wird bemerkt, daß galvanisierte und lackierte Gegenstände, soweit sie nicht aus Kupfer, Messing und Nickel bestehen, ausgenommen sind. Beispieleweise werden also Gegenstände aus Eisen, nadelplattiert nicht betroffen. Die bei der Ablieferung tätigen Beamten müssen besonders auf diese Ausnahmen hingewiesen werden; für den Fall, daß Beamte ohne genügende Sachkenntnis Verwendung finden, muß eine geeignete Anleitung erfolgen. Es wird jedoch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß bei Holzgefäßen, welche mit der Beschlagnahme unterliegenden Metallen ausgesleidet sind, diese Auskleidung der Beschlagnahme unterliegen.

Wenn auch in § 5 der Verordnung nur von Messing die Rede ist, so fallen jedoch hierunter auch andere Kupferlegie-

rungen wie Rotguss, Tombac, Bronze. Man hat von der allgemeinen Bezeichnung Kupferlegierung abgesehen, da die meist betroffenen, nämlich die Haushaltungen, wohl durchweg von Kupferlegierungen nur Messing kennen und auch Rotguss, Tombac usw. als Messing zu bezeichnen pflegen.

3. Die Gemeindebehörden haben die Anzeigen entgegenzunehmen und am 1. Oktober 1915 dem Kommunalverband (Kreisausschuß St. Goarshausen) einzureichen.

4. Wer die Bestandsanmeldung vermeiden will, hat die beschlagnahmten Gegenstände bei der Gemeindebehörde bis zum 25. September 1915 abzuliefern.

Für die freiwillig abgelieferten Gegenstände werden die im § 9 der Bekanntmachung bezeichneten Übernahmepreise gezahlt.

5. Die Gemeindebehörden werden als Sammelstellen bestellt und haben die Gegenstände in Empfang zu nehmen, zu wiegen und dem Eigentümer eine Anerkennungsbescheinigung nach vorgeschriebenem Formular zu erteilen. Die Anerkennungsbescheinigungen werden zweimäßig in zwei Ausfertigungen ausgestellt, von denen die eine im Bezirk der beauftragten Behörde verbleibt.

Die Anerkennungsbescheinigungen werden bei den noch zu bezeichnenden Bahnhöfen eingelöst.

6. Neben den empfangenen Gegenständen haben die Gemeindebehörden Nachweisungen nach vorgeschriebenem Formular bis zum 26. September 1915 dem Kreisausschuß einzureichen.

7. Die Gemeindebehörden haben die Gegenstände in einbruchsicherer Räumen zu lagern. Die Metallmengen sind nach folgenden Gruppen zu sortieren:

Kupfer, Messing, Reinnickel.

8. Die Metallmengen sind nach Abruf durch den Kreisausschuß zu verladen.

9. Die Kosten der Durchführung der Verordnung werden den beauftragten Behörden von der Kriegsmetall-Alten-Gesellschaft mit 0,20 M für jedes Kilogramm verrechnet. Metalls vergliehen.

10. Die Durchführung dieser Verordnung muß bis zum 9. Oktober 1915 beendet sein.

Nach Ablauf dieser Frist wird die zwangsweise Enteignung und Eingeziehung der beschlagnahmten Gegenstände durch eine weitere Verordnung bestimmt werden.

St. Goarshausen, den 3. August 1915.

Der Kreisausschuß des Kreises St. Goarshausen.

Berg, Geheimer Regierungsrat.

**Bekanntmachung**  
betreff. Übergang der Geschäfte der Reichsverteilungsstelle  
auf die Reichsgetreidestelle.

Vom 28. Juli 1915. (R.-G.-Bl. S. 483)

Auf Grund von § 67 der Verordnung des Bundesrats  
über den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl aus dem  
Erntejahr 1915 vom 28. Juni 1915 (Reichs-Gesetzbl. S.  
363) bestimme ich:

Die Aufgaben und Befugnisse, welche der Reichsver-  
teilungsstelle durch die Verordnung über die Regelung  
des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl vom 25. Ja-  
nuar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 35) zugewiesen sind,  
gehen vom 1. August 1915 ab auf die Reichsgetreidestelle  
über.

Berlin, den 28. Juli 1915.

Der Reichsanziger.

Im Auftrage: Ritter.

Wird veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 2. August 1915.

Der Königliche Landrat.

Berg, Geheimer Regierungsrat.

**Bekanntmachung**  
Um dem dringenden Verlangen der Heeresverwaltung  
nach schlechter und größtmöglicher Haferlieferung Rech-  
nung zu tragen zu können, ist es unbedingt erforderlich, daß  
die Landwirte sofort nach der Übertragung mit dem Dreschen  
des Hafers beginnen. Da das Dreschen von Roggen in fei-  
ner Weise eilt, ersuche ich deshalb im Gegensatz zu der üblichen  
Regel, in diesem Jahre zuerst den Hafer und erst  
nach diesem das Brotgetreide zu dreschen. Hierbei bemerke  
ich noch, daß für Hafer, welcher bis zum 1. Oktober abge-  
liefern ist, neben dem festgesetzten Höchstpreis noch eine  
Drohsprämie von 5.— M für die Tonne Hafer gezahlt  
wird. Die Herren Bürgermeister ersuche ich, den Land-  
wirten ihrer Gemeinde noch besonders in geeigneter Weise  
das Verlangen der Heeresverwaltung bekannt zu machen  
und für Befolgung derselben Sorge tragen zu wollen.

Die ausgedrostenen Mengen sind wie auch die Brot-  
stücke in einer Liste aufzunehmen und alle 10 Tage hierher  
anzugeben.

Auch ersuche ich die Landwirte noch darauf hinzuweisen,  
daß die Behörde bei nicht rechtzeitiger Lieferung des Hafer  
zur Verhütung eines Futtermangels beim Feldherrn ge-  
zwungen sein wird, von den in den §§ 3 und 4 der Verord-  
nung vom 28. Juni 1915 zugelassen, für den Beifahrer recht

### Wenn die Not am höchsten.

Original-Roman nach einer historischen Erzählung von G. Sediv  
„Das ist ein hartes Los,“ erwiderte der Förster  
dann mit gedämpfter Stimme. „Für ein junges Mädchen  
doppelt, obwohl es auch die Seele eines Mannes wund-  
drücken kann, wenn er sich sagen muß: Du bist allein in  
der Welt, die deinen sind alle dahin, sind tot, du selbst  
sitzt wie ein loses Blatt in diese Talschlucht hineingeweht,  
ohne daß du weißt, was dich eigentlich dahinbringt; ohne  
daß das Gewichtstein des Fremden für dich aufhort,  
immer wohnst du kommst, du bist fremd; wohl lernt man  
Menschen kennen, man findet Gesellschaft, wenn man sie  
sucht, aber diese können doch nicht ersehen, was man mit  
der Heimat, mit Eltern und Geschwistern verloren hat.  
Es gibt Stunden, wo dieses Gefühl des Alleinseins nie-  
berdrückend wirkt, herbeikommend.“

„Und ist Ihnen so zu Mute — Ihnen hier — wo  
Sie doch eine Heimat haben?“ fragte das junge Mädchen lebhaft.

„Ja, so ist es mir zuweilen zu Mute, denn ich bin  
semd hierhergekommen und noch nicht lange hier, erst ei-  
nige Monate. Ich bin in der Unterwald zu Hause, stamme  
aus der Gegend von Zweibrücken. Da ist alles franzö-  
sisch geworden, da drüben. Mein Vater war Forstmeister  
dorten, ein alter Mann und gichtiglahmt. So durste ich  
Ihn auch nicht verlassen, sondern mußte bei ihm aushalten.  
Ich tat es auch gerne, denn ich sollte einmal sein Nach-  
folger werden. Ich hatte für ihn bereits einige Jahre den  
Dienst versorgt, selbst unter dem neuen Regiment. Als  
aber mein Vater starb, hielt ich es doch nicht länger aus,  
ich gab die Stellung und damit auch die Aussicht für die  
Zukunft auf und der Kurfürst von Mainz, welcher sich  
jetzt in Wiesbaden befindet, gab mir ein vernachlässigte-  
tes und entlegenes Revier — dieses hier — aber mir ge-  
fällt es hier noch viel weniger.“

Das junge Mädchen sah ihn zunächst vorlos und prü-  
fend an.

„Sie klagen mit Unrecht über ihr Lebensloos,“ sagte  
sie dann nach einer Weile. Es gibt viel härtere Schicksale,  
als das Ihre. Keine Heimat mehr zu haben, ist immer  
noch besser als eine, welche uns ausstößt. Auch ist es  
besser, man besitzt keinen Kreis Verwandte, als solche, die  
uns mit Hass und Feindschaft verfolgen, ja, deren Hass wir  
auf allen Wegen spüren.“

Der Förster nickte leise und schaute sinnend vor sich  
hin; es war ihm sofort klar, daß die Sprecherin ihr eigenes  
Schicksal mit ihren Worten angedeutet hatte.

„Sie haben Recht, Demoiselle,“ entgegnete er dann.

„Und — wenn — nun? —“

„Was wollten Sie sagen?“ fragte sie unbefangen, als  
er vergebens nach Worte suchte.

„Sprechen wir nicht weiter davon. Ich sehe, wir sind  
lebensverwandt, daher gestatten Sie mir wohl, daß ich  
Ihnen meine Dienste und meinen Zeugniss anbiete. Ich  
werde Sie über die Vorläufe, die bevorzehen, unterrichten,  
und sollte Ihnen irgend eine Gefahr drohen, so werde ich  
Sie rechtzeitig vor derselben warnen und dies abzuwei-  
den suchen.“

„Ich danke Ihnen, ich danke Ihnen aufrichtig. Aber  
es ist doch wohl zu viel von Ihnen verlangt, nachdem ich  
bereits einmal Ihre Gültigkeit in Anspruch genommen  
habe. Möge die Hoffnung, die Sie vorhin ausgesprochen,  
daß Goschenwald verschont bleibt, sich erfüllen.“

„Jedenfalls aber gestatten Sie mir, daß ich hier wie-  
der vorsprechen kann. Für heute will ich mich verabschie-  
den, da mein Dienst mich weiter rüst.“

Er machte noch eine tiefe Verbeugung, lockte dann sei-  
nen Hund und entfernte sich. Sie aber blickte ihm eigen-  
mäßig bewegt nach, etwas unruhig und unsicher; wahrschei-  
nlich glaubte sie mit ihren Worten zuviel gesagt und  
dem Gespräch eine Wendung gegeben zu haben, die auch

ihnen schmerlich bewegt hätte, denn er war ganz ernst ge-  
worden, besonders als er ihr einen Teil seiner Lebens-  
geschichte erzählte.

Eine Weile, nachdem sich Förster Schillbach entfernt  
hatte, erschien eine andere Person auf dem Hofe von Go-  
schenwald. Diesmal war es der Herr Verwalter oder  
Schüler, in der alten, abgetragenen roten auf den Rücken  
ein wenig weiß gewordene Uniform, in welcher eins der  
ritterschaftlichen Kantonen von Oberfranken seine Soldaten  
zur kaiserlichen Heeresmacht stochten ließ, wenn es salt, den  
Reichsboden wider die Türken und andere Feinde zu ver-  
teidigen. Rot war die Uniform, aber Sicher war die grüne  
Sergeweste mit Messingknöpfen und die gelben Beinäfel-  
der und die schwarzen Komatschen, in denen der Herr Leut-  
nant an der Dienst stolzierte, nicht vorschriftsmäßig dazu ge-  
hört.

Der Verwalter kam aus dem Torbogen heraus, ging  
dann gravitätischen Schrittes um den Hof herum, wobei  
nach rechts und links blickend. Die linke Hand auf den  
Rücken gelegt, die rechte in die grünjüngste Weste gehoben,  
nahm er das Mädchen als Richtpunkt, auf welches er  
zuzieht.

„Willische guten Morgen, Demoiselle Benedikte!“ sagte  
er, die Hand an seinen dreieckigen Hut mit der roten  
Plumage legend.

„Guten Morgen, Gestrengen,“ antwortete sie.

„Ich hoffe,“ fuhr der Gestreng fort, „dass Sie diese  
Nacht wohl genüßt haben.“

„O, ich danke Ihnen, Gestrengen, ich hab' noch mei-  
ner Wanderung von Oberzell bis hierher sehr viel und  
sehr lange geschlagen. Was hätte mich auch weiter stören  
können.“

„Ich hoffe, daß Ihnen auch die Biegenmilch gemundet,  
welche die Biegenlieferin Anna gestern Abend auf meinen  
Befehl Ihnen überbracht hat?“

„O, sehr gut!“

# Lahnsteiner Tageblatt. Kreisblatt für den Kreis St. Goarshausen.

empfindliche Zwangsmassnahmen unnachlässig Gebrauch machen wird.

St. Goarshausen, den 5. August 1915.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.  
Berg, Geheimer Regierungsrat.

In den Gemeinden Henschhausen und Dellhofen ist die Maul- und Klauenseuche amtstierärztlich festgestellt worden  
St. Goar, den 2. August 1915.

Der Königliche Landrat.

v. Kruse, Geheimer Regierungsrat.

## Der deutsche Tagesbericht.

WTB. (Amtlich) Großes Hauptquartier,  
6. August, vormittags:

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Kampf am Eingangspunkt dauert noch an. Durch unsere Abwehrgeschüsse wurden 4 feindliche Flugzeuge zur Landung gezwungen. Eins davon verbrannte, eins wurde zerstört. An der Küste fiel ein französisches Wasserflugzeug mit seinen Insassen in unsere Hand.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

In Kurland fanden in Gegend von Pöpel, 60 Kilometer nordöstlich von Poniatow und bei Nowast und Kucke, nördlich von Wilkowiz, für uns erfolgreiche Feuerkämpfe statt.

An der Narewfront südlich von Romza machten die deutschen Armeen trotz hartnäckigen Widerstandes der Russen weitere Fortschritte. Zwischen Bugmündung und Rasielsk durchstießen Einschließungsgruppen von Nowo-Gorjewsk eine feindliche Stellung südlich von Blendostrow und drangen gegen den unteren Narew vor. Deutsche Lustschiffsgeschwader belegten die Bahnhofsanlagen von Bialystok mit Bomben.

Wie in dem gestrigen Tagesbericht erwähnt, hatten die Russen, nachdem sie aus der äußeren und inneren Frontlinie von Warschau geworfen waren, ohne daß die Stadt irgendwie in Mitleidenschaft gezogen wurde, diese geräumt und waren nach Praga auf das rechte Weichselufer zurückgewichen. Von dort aus beschließen sie seit gestern morgen das Stadtmare von Warschau stark mit Artillerie und Infanterie. Besonders scheinen die Russen es aus die Zerstörung des alten polnischen Königschlosses abgesehen zu haben. Unseren Truppen wird in einer Stadt von der Größe Warschau natürlich durch solches Streitfeuer kein Schaden zugefügt. Man wird hier nach nicht gut die russische Behauptung glauben können, daß die Räumung der polnischen Hauptstadt aus Schonungsrücksichten erfolgt sei.

### Südostlicher Kriegsschauplatz.

Unsere über die Weichsel vorgegangenen Truppen nahmen einige feindliche Stellungen. Feindliche Gegenangriffe blieben erfolglos. Die Armeen des Generalfeldmarschalls v. Mackensen legen die Verfolgungslämppe fort.

Nordöstlich von Nowo-Alexandria wurde der Sieger von Österreichisch-ungarischen Truppen, bei Jawin, nördlich von Cholm, von den Deutschen aus seinen Stellungen geworfen.

Oberste Heeresleitung.

**Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.**  
Wien, 6. Aug. (Richtamt. Wohl-Tel.) Amtlich wird verlautbart:

### Russischer Kriegsschauplatz.

Nordwestlich Tvergorod machten unsere Verbündeten Fortschritte.

zwischen Weichsel und Bug dauern die Verfolgungslämppe an.

In Ostgalizien ist die Lage unverändert.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Die täglich wiederkehrenden Angriffsversuche und vereinzelte Vorstöße der Italiener enden für sie stets mit einem vollen Misserfolg. Wo die italienische Infanterie zum Angriff ansetzt, wird sie entweder schon durch unser Artilleriefeuer zurückgetrieben, oder, wenn sie diesem Stand hält, von unserer tapferen Infanterie unter großen Verlusten zurückgeworfen. Auch die durch den Feind geübte gründlichste und stärkste Artillerievorbereitung vermögt an diesem Verlauf der Begebenheiten nichts zu ändern. So scheiterten in der Nacht zum 5. August und gestern mehrere Angriffe, einer von Sagrado aus geführt und einer gegen die Höhe von Podgora, wo das Angriffsfeld mit italienischen Leichen bedeckt ist. Ebenso waren feindliche Vorstöße im Blavaabschnitt und im Kerngebiet erfolglos. Ein der Artilleriebeobachtung dienender italienischer Fesselballon wurde bei Monsaleone herabgeholt.

In den Karnischen Alpen haben unsere Truppen in der Gegend des Monte Paralba einige günstige Höhenstellungen auf italienischem Gebiet besetzt.

An der Tiroler Front wurde der Angriff eines feindlichen Bataillons gegen den Col di Lana (Buchenstein) abgewiesen.

Eine unserer Patrouillen überfiel in einem italienischen Seitental des Ortlergebietes eine Halbkompagnie des Feindes und brachte ihr erhebliche Verluste bei.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.

v. Hößler, Feldmarschalleutnant.

### Ergebnisse zur See

#### Italienisches U-Boot versenkt.

Eines unserer Unterseeboote hat gestern früh ein italienisches Unterseeboot vom Typ „Nautilus“ bei Pelagosa anlanziert (torpediert) und versenkt.

#### Italienischer Lufstreuzer abgeschossen.

Das italienische Lufschiff „Città di Jesi“ wurde um Mitternacht vom 5. auf den 6. August bei dem Versuch, über den Hafen von Pola zu fliegen, durch Schrapnellfeuer heruntergeholt, bevor es irgendeinen Schaden anrichten konnte. Die gesamte Besatzung, bestehend aus 3 Seefülligen, 1 Maschinist und 2 Mann, wurde gesangen genommen. Das Lufschiff wurde nach Pola gebracht.

Floßkommando.

### Zur Einnahme von Warschau und Tvergorod.

#### Die Bestürzung des Bierverbandes.

Budapest, 6. Aug. (T.-U.-Tel.) Die Meldung von der Räumung Warschau durch die Russen hat in Italien große Bestürzung hervorgerufen. Die Sonderausgaben der Zeitungen wurden in den Straßen von der Polizei beschlagnahmt und den Leuten aus der Hand gerissen. Die Blätter bemerkten dazu, es sei bedauerlich, daß die italienischen Behörden die Bevölkerung für unmündiger betrachten als der Zar seine Untertanen.

Genua, 6. Aug. (Tel. Ktr. Bln.) Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des französischen Parlaments stehen Ministerreden anlässlich des Jahresstages des Kriegsausbruches. Der Fall von Warschau verblüfft in Paris allgemein furchtbar, weil Botschafter Iswolski eine zehntägige Verteidigung der Festung in Aussicht gestellt hatte.

Rotterdam, 6. Aug. (Tel. Ktr. Bln.) Mit großer Beleidigung verfolgen eingeweihte Pariser Kreise die Vorgänge in Polen. Man habe Nachricht erhalten, daß die Rückzugslinie Brest-Litowsk bedroht ist, da Madenzen dieser Festung schon näher wäre als die russischen Warschaustruppen. Man befürchtet die völlige Abschneidung der russischen Truppen auf ihrem Rückzug.

#### Der Eindruck im Konstantinopel.

Konstantinopel, 6. Aug. (T.-U.-Tel.) Die Bekanntgabe der Einnahme von Warschau hat hier den tiefsten Eindruck hervorgerufen. Die von den Zeitungen gebrachte Nachricht verbreite sich wie ein Lauffeuer durch die Stadt. Binnen kurzer Zeit trugen alle Straßen reichen Flaggenschmuck.

#### Schwierigkeiten des russischen Rückzugs.

Kriegssprengquartier, 6. Aug. (Tel. Ktr. Bln.) Die Sumpfe im Rücken der russischen Armee sind infolge starker Niederschläge ständig im Wachsen begriffen. Der Rückzug gestaltet sich infolgedessen sehr schwierig. Die Russen unternehmen deshalb immer wieder verzweifelte Gegenstöße, die den Vormarsch der Verbündeten aufzuhalten sollen, damit der Gegner viel Material abtransportieren kann. Deren Ergebnis führt lediglich zu nutzlosen Opfern der Nachhut.

#### General von der Marwitz über den russischen Rückzug.

Budapest, 6. Aug. (T.-U.-Tel.) Der Berichtsstatter des „Az Est“ hatte eine Unterredung mit dem General der Kavallerie von der Marwitz. Der General erklärte, der Geist der russischen Truppen sei gebrochen. Er glaubt, daß die Russen zu einer Offensive großen Stils vorerst unfähig sind. Was die vielbeprobte Strategie Kutusows anbetrifft, so mögen die Russen wohl den Rückzug von 1812 wiederholen, aber die Deutschen werden die Taktik Napoleons nicht annehmen.

#### Die gesicherte Belowsche Kavallerie.

Paris, 6. Aug. (Ktr. Bln.) In Erörterung der Kriegslage im Osten erklärt der „Gaulois“, man müsse der zahlreichen Kavallerie der Armee Below eine besondere Beachtung schenken. Das Blatt glaubt, daß diese Kavallerie in der Absicht zusammengezogen wurde, um einen Streifzug auf die Verbindungsstraße der russischen Armee in Polen mit dem Innern Russlands zu unternehmen, besonders die Linien nach Petersburg und Moskau. Diese Operation könne augenscheinlich beträchtlich der Verproviantierung des russischen Heeres schaden, die Zufuhr von Munition sehr erschweren. Das Blatt hofft, daß das russische Oberkommando die nötigen Vorsichtsmaßregeln getroffen hat, um dieser drohenden Gefahr rechtzeitig zu begegnen.

#### Der Kölner Polizeipräsident nach Warschau verzeigt.

Köln, 6. Aug. (T.-U.-Tel.) Der Polizeipräsident von Köln, Herr v. Gläsenapp, wurde in der gleichen Eigenschaft nach Warschau verzeigt.

#### Die Pole und der Fall von Warschau.

Wien, 6. Aug. (Tel. Ktr. Bln.) Der parlamentarische Polenclub wurde zu einer Sitzung einberufen, um zu dem historischen Ereignis des Falles von Warschau Stellung zu nehmen.

#### Einführung des Hafenbetriebs von Archangelsk.

Genua, 6. Aug. (Tel. Ktr. Bln.) Wie die Seerfer „Tri-buna“ meldet, wurde der Hafen von Archangelsk gesperrt, und zwar infolge des Auftretens fremder Unterseeboote. Die Munitionstransporte nach Archangelsk sind demzufolge vorerst eingestellt.

#### Cholera in Südrussland.

Wien, 6. Aug. (T.-U.-Tel.) Das „Achtuhrtagsblatt“ meldet aus Bularesk: Die Generaldirektion des rumänischen Sanitätsdienstes wurde vom rumänischen Konsul in Odessa amlich verständigt, daß die Cholera in der Umgebung von Odessa stark wütet und zahlreiche Opfer fordere. Rumänien habe alle notwendigen Vorsichtsmaßregeln getroffen.

#### Russische Schenklichkeiten im eigenen Lande.

Budapest, 6. Aug. Nach dem Bularesk „Aloa“ kommt es an der bessarabischen Grenze unausgesetzt zu Zusammenstößen, wobei die Russen von österreichisch-ungarischen Truppen zerstört werden. Die ins Innere Bessarabiens flüchtenden Russen verbrennen die Häuser und das Getreide der armen bessarabischen Bevölkerung, die sich massenhaft nach der Bulowina flüchtet, wo sie erschreckende Dinge über die Gewalttaten der russischen Horden erzählen. Wo die Kosaken bisher in Bessarabien hausten, ist kein Stein auf dem anderen geblieben.

#### Der Fliegerangriff auf Belgrad.

Wien, 6. Aug. (Tel. Ktr. Bln.) Bei dem jüngsten Angriff österreichisch-ungarischer Flieger auf Belgrad wurde die Bombenwürfe der Hauptbahnhof in Brand gestellt; er brannte vollständig nieder. Auch die Schiffswerft geriet in Brand. Ferner wurde ein Barackenlager im Süden der Stadt getroffen.

#### Der Unterseebootskrieg.

Amsterdam, 6. Aug. (T.-U.-Tel.) Nach einer Reutermeldung wurde der Fischdampfer „Grinborg“ in den Grund gehobt. Einer weiteren Meldung zufolge wurde er von einem deutschen Unterseeboot versenkt; vier

Mann von der zehnköpfigen Besatzung wurden aufgenommen und an Land gebracht.

In der am 4. August zu Ende gegangenen Woche sind 6 englische Handelschiffe und 9 Fischerfahrzeuge durch Unterseeboote in den Grund gehobt worden.

#### Japans Ziele.

Kopenhagen, 6. Aug. (Tel. Ktr. Bln.) Das wahre Wesen der japanischen Freundschaft für den Bierverband und die letzten Gründe für seine Kämpfe gegen Deutschland hat der japanische Ministerpräsident Graf Okuma mit einer bemerkenswerten Deutlichkeit in einer Rede enthüllt, die er auf der Jahresversammlung der japanisch-indischen Gesellschaft in Tokio gehalten hat. Danach sind die Verbündeten nichts anderes als die Schriftsteller der gelben Rasse, für deren endgültige Herrschaft im fernen Osten das goldene Zeitalter nach der Niederlage Deutschlands anbrechen soll.

Nach Berichten amerikanischer Blätter erklärte Graf Okuma, daß Deutschland, ebenso wie Napoleon vor hun- den Jahren, völlig verbannt werden müsse. Dann würden für die Völker des Ostens außerordentliche Möglichkeiten auf allen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens entstehen und die Gelegenheit würde da sein, den Westen im Wettkampf um den Fortschritt zu besiegen.

Auch die Zukunft Indiens hat der japanische Staatsmann bei dieser Gelegenheit in einem Licht gemalt, das kaum das Entzücken seiner englischen Bundesgenossen erreichen dürfte. Er empfahl der Gesellschaft, weiter an ihren Zielen der Pflege der japanisch-indischen Handelsbeziehungen zu arbeiten. Nach der Verschärfung des deutschen Militarismus willke den Millionen mit Hilfe der japanischen Bevölkerung Freiheit auf dem Gebiete des Handels und der Industrie. (Was hat denn der sogenannte deutsche Militarismus mit der Freiheit und dem Wohlstande der indischen Bevölkerung zu tun? Wir waren bisher der Meinung, die britische Habgier sei der einzige Feind der Freiheit und des Wohlstandes Indiens gewesen, zumal Deutschland gar nichts mit Indien zu tun hatte. Schrift.)

#### Bruch der Neutralität Griechenlands durch England und Frankreich.

Über die Besetzung der griechischen Insel Mytilene durch die Verbündeten liegen jetzt, nach schweizerischen Blättern, nähere Einzelheiten vor, die der Henchlei Englands und seiner Verbündeten wieder einmal die Maske abreißen. England, das vorgeblich wegen der Verletzung der Neutralität Belgien in den Krieg eingetreten ist und den Schutz der neutralen Kleinstaaten auf sein Panier schreibt, dieses England scheut sich keinen Augenblick, die Neutralität kleiner Staaten zu brechen, wenn es ihm in den Kram paßt. So auch mit Griechenland. Alle griechischen Beamten der Insel Mytilene wurden von dem Kommandanten eines französischen Regiments, das bereits am 1. Juli landete, nach Tenedos gebracht und mußten 14 Tage dort bleiben, ehe sie nach Griechenland abreisen konnten. Einige französische Berührte mit Truppentransportdampfern erschienen an der Gerabucht, die sofort gegen Unterseeboote gesichert wurde. Englische Berührte drangen in die Bucht von Kalloni ein, wo dann viel Material zur Errichtung einer Flottenbasis aufgehäuft wurde. Der ehemalige Chef der englischen Marinemission in Griechenland, Admiral Kerr, hat im Juli Messungen an dem Küstengelände der Insel vornehmen lassen. Sein plötzlicher Rücktritt in Athen und die Wiedereinstellung in die englische Marine hängen mit diesen Ereignissen zusammen.

#### Griechenlands Widerstand gegen die engl. Bergewaltigung

Wien, 6. Aug. (Tel. Ktr. Bln.) Aus Athen wird gemeldet: Die Zeitung „Embros“ schreibt, daß gegen die englische Note an Griechenland wegen der Beziehung von Mytilene eine Protestnote an das Londoner Kabinett abgegangen ist.

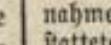
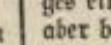
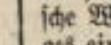
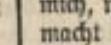
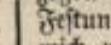
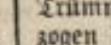
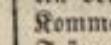
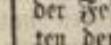
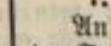
#### Bon den Dardanellen.

Lugano, 6. Aug. (Tel. Ktr. Bln.) „Corriere della Sera“ meldet aus Messina: Der Kapitän eines italienischen Schiffes, das von den Dardanellen kam, erzählt, daß die Engländer 50 Meter von der Küste entfernt zwei italienische Dampfer in den Grund bohrten, über die sie dann eine 500 Meter lange Brücke bauten, um auf die Weise das Landen von Truppen und Material sicherer zu gestalten.

#### Englische Verwundete in Florenz.

Lugano, 6. Aug. (T.-U.-Tel.) Seit dem 4. August treffen in Italien englische Verwundete von Gallipoli ein, die in Florenz untergebracht wurden.

#### Kriegsergebnisse vor einem Jahre.



Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 7. August.  
1. Eiserne Kreuz. Bahnmeisterspirant Hans Zell, zurzeit Pioneer-Unteroffizier bei Opern, erhielt für verdiente Tapferkeit das Eiserne Kreuz.

(†) Dr. phil. Hans Hoffmann, der bei vielen Einwohnern unserer Stadt, besonders den Frauen durch die vor einigen Tagen hier gehaltenen Obhutverwertungsvorträge in langer Erinnerung bleiben wird, ist im Alter von 40 Jahren in Russland den Helden Tod für Vaterland gestorben. Woll glühender Vaterlandsliebe zog er freiwillig vor kaum 8 Tagen wieder in Feindesland, nachdem er bereits mehrere Monate in den Vogesen gestanden hat, aber durch Krankheit zurückberufen wurde. Nun hat ihn in Russland die feindliche Kugel getroffen. Möge er in Frieden ruhen!

!! Dauerware. Am nächsten Montag Nachmittag von 5 Uhr ab findet in der städtischen Markthalle der Verkauf von Dauerwaren, insbesondere von Schinken, Schmalz und Fette statt.

!! Gold heraus! Die Landesbankstelle St. Goarshausen hat am 5. ds. Mts. 8 Zehnmark-Stücke, Prägung Kaiser Friedrich, bei der Reichsbankstelle in Wiesbaden abgeliefert und über diese Ablieferung folgende Bescheinigung erhalten, die von Jedermann eingesehen werden kann. "Wir bescheinigen hierdurch, daß heute von der Landesbankstelle St. Goarshausen Mark 80.— Achtzig, Prägung 1888 8/10 Friedrich in Gold gegen Banknoten umgetauscht worden sind mit der Maßgabe, daß innerhalb 12 Monaten nach Friedensschluß gleichartige Stücke gegen Rückgabe dieser Quittung ausgehändigt werden." Wiesbaden, den 5. August 1915. Reichsbankstelle. (Siegel und 2 Unterschriften.) Wir richten hiermit an alle Besitzer von 10- und 20-Markstücken, Prägung Kaiser Friedrich, nochmals die Bitte, diese Goldstücke doch endlich bei der Post oder einer Bankstelle gegen Bescheinigung einliefern zu wollen, da die Reichsbank nach Friedensschluß Etat in gleichartigen Stücken liefert. Wer jetzt noch solche Goldstücke zurückhält müßte, wenn bekannt, wegen Mangel an Vaterlandsliebe öffentlich genannt und bestraft werden. Also, heraus mit allen Goldstücken.

!! Leben & Mittelunterhaltung. Zur möglichst vorteilhaften Lösung dieser Frage sowohl für den Verkäufer als auch für den Käufer, war auf gestern Abend im Lokale der Frau Eltern von Herrn Bürgermeister Schütz eine Versammlung einberufen, in der man sich in längerer Aussprache auch dieser brennenden Frage annahm und verschiedene Kommissionen bildete, die vorläufig den Einkauf bearbeiten sollen. Es handelt sich um Kartoffeln, Kohlen, Lebensmittel der Kolonialwarenbranchen usw. Möge das Wirken dieser sich in den Dienst für das Wohl der Allgemeinheit gestellten Leute ein für unsere Bürgerschaft segensreiches sein. Was der Besuch der Versammlung anbelangt, so zeigte sich auch hier die bekannte Lahnsteiner Interessenlosigkeit. Einzelne in Betracht kommende Branchen waren gar nicht vertreten. Aber trotzdem wird es auch so gehen. Kritisiert wird nachher auf jeden Fall.

Niederalenstein, den 7. August.

!! Auszeichnungen. Dem Etappen-Tel.-Sekretär Oskar Dötsch von hier, im Hauptquartier des Generalfeldmarschall von Hindenburg, wurde für besondere Dienstleistung das Eiserne Kreuz verliehen. — Für Tapferkeit vor dem Feinde erhielt der Gefreite Pioneer Erich Teischel das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

Braubach, den 7. August.

!! Die Jugendwehr sammelt sich morgen vorzeitig 7 Uhr am Kriegerdenkmal.

a Niervern, 7. Aug. Die Schneiderinnenlehrmädchen, Katharina Wilhelm, Maria Labonte und Barbara Dub von hier, und Gertrude Stein aus Fachbach, haben dieser Tage in Ems ihre Gesellenprüfung abgelegt und mit gut und sehr gut bestanden. Erstere erlernte die Schneiderei in Ems, die 3 letzteren bei Fr. Stummel dahier

**Letzte Nachrichten.**

Der Einzug der Deutschen in Warschau.

Berlin, 7. Aug. Wie die Sonderberichterstatter des "B. L.-A." und des "B. T." melden, erfolgte am 5. August in aller Frühe der Einzug der deutschen Truppen in Warschau. Die Forts waren durch Drahtverhause, Gruben, Minen und Gräben gegen Infanterieangriffe stark befestigt und die Truppen hatten in den beiden letzten Tagen dennoch noch beträchtliche Kämpfe zu bestehen. Die Erdwerke wiesen mehrfach Volltreffer unserer Artillerie auf. Warschau ist also durchaus nicht kampflos geräumt worden.

Die Verstörung in der Stadt und Umgebung ist geringfügig, da die Bevölkerung sich weigerte, den Verstärkungsbefehl der zurückweichenden Russen auszuführen. Beim Einzug waren die Straßen voll von Menschen, die allen unseren Offizieren und Soldaten einen freudigen, ja jubelnden Empfang bereiteten. Fast alle Geschäfte sind geöffnet. Die elektrische Straßenbahn verkehrt wie gewöhnlich. In den Straßen tat während des Einzuges der Truppen die Bürgermiliz Polizeidienst.

Der Eroberer von Warschau.

Berlin, 7. Aug. Wie das "B. T." meldet, hat der Kaiser dem Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern, dem Eroberer von Warschau, den Orden Pour le Mérite verliehen.

Das deutsch-bulgarische Finanzabkommen.

WB. Berlin, 6. Aug. Der Delegierte der bulgarischen Regierung Dr. Stoyanoff, Direktor der bulgarischen Staatschuldenverwaltung, hat nach erfolgreicher Beendigung seiner Verhandlung mit dem unter Führung der Diskontogesellschaft stehenden Konsortium Berlin verlassen. Vor seiner Abreise ist er noch von dem Staatssekretär des Reichsschatzamts und dem Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes empfangen worden.

Das türkisch-bulgarische Abkommen unterzeichnet. Berlin, 7. Aug. Der "Berl. Lokal-A." meldet aus Bukarest: Nach einer Mitteilung des Sozieter Korrespondenten der Bukarester "Minerva" sind die türkisch-bulgarischen Verhandlungen unterzeichnet worden. Bulgarien habe mit dem Zusandkommen der Türkei gegenüber gewisse Verpflichtungen übernommen.

(Notiz: Eine amtliche Bestätigung liegt bisher nicht vor.)

Ebbe in der kanadischen Rekrutierung.

WB. (Montreal.) New York, 6. August. Die "New York Sun" meldet aus Ottawa: Die Rekrutierung in Ostkanada hat neuerdings eine Ebbe zu verzeichnen. Man bekommt nur schwer Leute, um die zuletzt aufgestellten Bataillone zu füllen. Überall sind nach englischer Art Blasen angeklungen; sie haben aber kaum einen Erfolg aufzuweisen. Die führenden Blätter klagen bitter, daß die jungen Leute so wenig Lust zeigen, in der Armee Dienst zu nehmen.

Offizieller Wetterdienst. — Dienststelle Weilburg. Wetter-Vorher sage für Sonntag, den 8. August ds. Jz.:

Wiesbaden heiter, höchstens strichweise und vereinzelt leichte Regenfälle und Gewitter.

Halm in Form von Kainit oder 40%igem Kalisalz in Verbindung mit Kalk- und phosphatkärrigen Düngemitteln fördert das Wachstum der Wintersäaten ganz erheblich und zeigt seine Wirkung in hohem Korn und Strohverträgen von erstaunlicher Qualität. Man streu pro Morgen auf leichte Böden etwa 3 Zentner Kainit, auf schwere Böden etwa 1 Zentner 40%iges Kalisalz, dadurch ist ein Zögern des Getriebes nahezu ausgeschlossen, da der Halm durch die Kaliaufnahme gefestigt wird.

Gottesdienst-Ordnung in Oberlahnstein  
in der Pfarrkirche zum hl. Martinus.

Sonntag, den 8. August 1915

Beitag zur Erfüllung eines glücklichen Ausganges des Krieges. 6 $\frac{1}{4}$  und 7 Uhr hl. Messen; 7 $\frac{1}{2}$  Uhr Heilige Messe; 8 $\frac{1}{4}$  Uhr Schulmesse; 10 Uhr: Hochamt mit Predigt vor ausgesetztem Allerheiligsten. Daten anschließend Betkunden (wie beim 13ständigen Gedächtnis). Um 5 Uhr Schlussandacht.

Heute kann der Portiancaua-Ablass gewonnen werden.

Nächsten Sonntag ist die Kollekte für den hl. Vater bestimmt. Am nächsten Sonntag feiert die Marian. Congregation ihre Generalkommunion.

Am Dienstag und Freitag abends um 8 Uhr Bittandacht für unsere Krieger.

Gottesdienst-Ordnung der evangelischen Gemeinde.

Sonntag, den 8. August 1915. 10. Sonntag nach Trinitatis.

Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Gottesdienst-Ordnung in Niederalenstein.

Sonntag, den 8. August 1915.

11,7 Uhr: Frühmesse in der Barbarakirche, Generalkommunion des Gesellen- und Lehrlingsvereins; 8 Uhr Kindermesse in der Johannis Kirche; 8 Uhr: Messe in der Barbarakirche; 9 $\frac{1}{2}$  Uhr Hochamt und Predigt in der Johannis Kirche, wo das Allerheiligste zur Anbetung bis 4 Uhr ausgesetzt wird.

In der Barbarakirche wird das Allerheiligste um 12 Uhr ausgesetzt, woran sich die Anbetungsstunde der Schulkinder schließt. 2 Uhr gemeinschaftliche Beikunde. 5 Uhr Schlussandacht. Damit endigt der vorgeschriebene Beitag, der ohne Unterbrechung von 12 Uhr an in der Barbarakirche, vom Hochamt an in der Johannis Kirche gehalten wird. — Nächsten Sonntag ist Generalkommunion der Marian. Congregation.

Dienstag 8 $\frac{1}{2}$  Uhr das Euregument für den gefallenen Kriegen Hermann Christian Böller.

Mittwoch, abends 8,8 Uhr, Andacht für einen glücklichen Ausgang des Krieges.

Gottesdienst-Ordnung in Braubach.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 8. August 1915. 10. Sonntag nach Trinitatis. Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Kollekte für Mission unter Israel. Nachmittags 10 Uhr: Christenlehre für die Jungfrauen.

Mittwoch abends 8,8 Uhr: Kriegsbestunde.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 8. August 1915. 11. Sonntag nach Pfingsten.

Beitag um einen glücklichen Ausgang des Krieges.

7 Uhr: Frühmesse. 9 $\frac{1}{2}$  Uhr: Hochamt. Nach demselben Beikunden vor dem Allerheiligsten. 5 Uhr: Schlussandacht.

Bekanntmachungen.

**Verkauf von Dauerwaren**

in der städtischen Markthalle findet am Montag, den 9. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, statt.

Oberlahnstein, den 4. August 1915

Der Magistrat.

**Holzversteigerung.**

Am Montag, den 9. August dieses Jahres, nachmittags von 3 Uhr ab werden in nachfolgenden Distrikten versteigert:

a. Distrikt Pletz 65

2 Raummeter Fichtenholz,

4 Kiechbaumholz.

b. Distrikt Ahlerwald 58

1 Raummeter Fichtenholz, 2,2 m lang.

c. Distrikt Schläge 70 b

2 Raummeter Buchenholz und Knüppel (Anbruch).

d. Distrikt Schläge 71

2 Raummeter Buchenholz (Anbruch).

e. Distrikt Kellerswart 77

3 Fichtenstangen 1. Masse,

4 " 2. "

2 " 3. "

6 Fichtenstämme mit 0,84 Festmeter Inhalt,

2 Raummeter Riesernholz, 2,2 m lang.

f. Distrikt Schrotwiesenberg 93 b

3 Raummeter Fichtenholz, 2,2 m lang.

g. Distrikt Mülleberg 83

14 Birkenstämme von 12 bis 38 cm. Mittendurchmesser mit

zusammen 3,69 Festmeter Inhalt

Zusammenfassung an der Poststube.

Oberlahnstein, den 5. August 1915. Der Magistrat.

Bekanntmachung

Das Königliche Landratsamt bietet ein Quantum Mais, den Zentner zu M 27,—, an, (Hühner-Mais, ganz oder gebrochen M 26,—), wovon der einzelne Viehherr nicht mehr als 1 Zentner erhalten kann.

Indem ich hieron Kenntnis gebe, stelle ich anheim, Bestellungen bis zum 8. August 1915 hier bekanntzugeben, damit ein gemeinschaftlicher Bezug erfolgen kann.

Der Kaufpreis ist bei der Bestellung hier zu hinterlegen.

Der Frachtkosten wird bei Abgabe der Frucht eingezogen.

Eine Gewähr dafür, daß das bestellte Quantum auch geliefert werden wird, wird diesseits nicht übernommen.

Gegebenenfalls wird der hinterlegte Kaufpreis entsprechend zurückgestattet.

Niederalenstein, den 5. August 1915.

Der Bürgermeister Rod.

**Steuerzahlung.**

Die Staats- und Gemeindesteuern sowie Wasser-

gelder für das zweite Vierteljahr 1915 sind bis zum 16.

d. Mts. zu entrichten.

Niederalenstein, den 6. August 1915.

Die Stadtkafe.

**Bekanntmachung.**

Zwecks Befähigung wichtiger Betriebs-Arbeiten sind wir geneigt, die elektrische Leitung Dienstag, den 10. ds. Mts. von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 5 Uhr auszuschalten und kann während dieser Zeit kein Strom entnommen werden.

**Main-Kraftwerke**

Betriebs-Abteilung Oberlahnstein.

**Die Einrichtung  
gut bürgerlicher Wohnungen**

ist eine anerkannte Leistung meines Geschäfts. Durch sorgfältige Auswahl bester Fabrikate und Formen, sowie durch Verwendung nur guten Materials bin ich gewiss, nicht nur angenehm wohnliche Zusammenstellungen, sondern auch dauernd solide Einrichtungen zu schaffen.

Besichtigung meiner Löger ohne Kaufzwang gern gestattet.

**C. Backhaus**

Coblenz,

Löhrstr. 60 u. 62 u. Fischelstr. 4.

Beachten Sie meine Fenster Fischelstr.

**Wohne jetzt**

**Burgstraße 42.**

J. B. Lefevre.

**Winzerwirtschaft**

Verzehr am Sonntag,

den 1. August,

meinen selbstgezogenen

1914er

in und außer dem Hause.

Brühl, Braubach,

Lahnsteinerstraße.



„Die Liebe höret nimmer auf.“

Im Kampf fürs Vaterland fiel am 14. Juli  
in Folge eines Gewehrschusses bei einem Sturm-  
angriff unser lieber Schwiegersohn, Bruder und Neffe

## Otto Crummenauer

Garde-Grenadier im 1. Garde-Reg. Reg. Nr. 64,  
im 28. Lebensjahr.

Braubach, Mörschied, den 6. August 1915.

Georg Philipp Clos und Frau  
Familie Ernst Crummenauer.



So frisch bist Du vor uns geschieden,  
Und umsonst war unter Flehen,  
Ruhe sanft Du lieber Guter,  
Bis wir einst uns wiedersehen.

Den Helden Tod fürs Vaterland erlitt unser lieber  
Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Brüderlich

Grenadier Hermann Bister,

Königin Augusta-Garde-Grenadier-Reg. Nr. 4,  
im Alter von 23 Jahren.

Im Namen der trauenden Hinterbliebenen:

Joh. Ely und Frau geb. Bister.

Niederlahnstein, Brüssel, Köln, Düsseldorf, Duisburg, Neiderich, Emmerich, Frankreich, Hochheim und  
Gittelborn, den 7. August 1915.

Das Traueramt findet Dienstag, den 10. ab. Mts.,  
morgens 6½ Uhr in der St. Bartholomäus-Kirche statt.

Am Montag, den 9. August, abends 8½ Uhr im  
„Deutschen Haus“ zu Oberlahnstein findet ein

## Vortrag

mit lebenden Kriegslichtbildern aus dem jetzigen Kriege statt. Die Kriegsbilder zeigen naturgetreue kinematographische Aufnahmen vom Kriegsschauplatz.

Diese Veranstaltung des „Deutschen Krieger-Dank“ soll die Pflege des Patriotismus und der Kriegswillkür befriedigen. Wer diese Lichtbildvorträge besucht, erzielt den Krieg.

Eintrittskarten zu 75, 50 und 30 Pf. an der Abendkasse.  
Für Schüler dieser Schulen findet nachmittags 6 Uhr eine  
besondere Vorführung statt. Eintrittskarten hierzu 15 Pf.

„Deutscher Krieger-Dank“.

Statt Karren!

Joseph Lahr

Leni Lahr

geb. Schönberg

Vermählte.

Coblenz.

7. August 1915.

### Jugendkompanie 101.

Am Sonntag, d. 7. Aug.

#### Feldpionierdienst.

Antreten um 2 Uhr am  
Wasserturm auf der Braubacherstraße. Anzug: Mütze,  
Armbinde, Schanzzeug.

#### Der Kompanieführer.

Frisch eingetroffen:

### Zwieback

per Paket 25 Pf. bei  
Ludw. Kehler Wwe.  
neb. der lat. Kirche.

### Friedrichsdorfer Zwieback

wieder frisch eingetroffen.

#### Johann Strieder.

### Einmachgurken

während der Saison stets frisch  
eingetroffen empfiehlt zum billigsten

Tagespreis

Ios. Wolf, Hochstr. 24.

Nehme ein Ende

### 11er

naturrein in Stück. Öffentliche  
denselben ab Pf. in Gebinden,  
auch in Libern oder Glaschen  
diese aber in reinem Zustande  
und nicht unter 10 Libern zu 80  
Pf. das Liser. Einzelner zu  
90 Pf. Mit Pf. und Stöpfen  
20 Pf. mehr. Gange Ende nach  
Liebereinfunft.

J. J. Loosen,  
Niederlahnstein am Bahnhof.

### Dobermannhund

auf den Namen „Bello“ hörend,  
entlaufen. Trägt neues Rüdel-  
halbsband. Gegen Belohnung ab-

zugegeben bei

Frau Dr. Schmitz,  
Niederlahnstein.

Preislagen: 38<sup>50</sup> 34<sup>50</sup> 20 15 10 6 3<sup>50</sup>

# Leiterwagen

Riesenbazar, Coblenz, Entenpfuhl  
18.



## Deutsche Landwirte

Ihr habt gezeigt, daß es Euch möglich ist, daß deutsche Volk unabhängig vom Auslande zu ernähren. Die Macht unserer Feinde ist aber noch nicht endgültig gebrochen; es gilt daher, weiter Vororge zu treffen. Die Hauptbedingung zur Erzielung hoher Erträge ist eine ausgiebige Düngung, in welcher neben Stickstoff, Phosphorsäure und — wo erforderlich — Kalk vor allem das

### ☰ Kali ☓

als Kainit oder 40%iges Kalidüngesalz

nicht fehlen darf. — Alle Auskünfte über Düngungsfragen erteilt kostenfrei:

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kali-Hindikats G. m. b. H.  
Köln a. Rh., Richardstraße 10.

### Nassauische Landesbank



### Nassauische Sparkasse

Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Reichsbankgirokonto.

Ausgabe von Schuldverschreibungen der  
Nassauischen Landesbank.

Annahme von Spareinlagen.

Annahme von Gelddepositen.

Eröffnung von provisionsfreien Scheckkonten.

Annahme von Wertpapieren zur Verwahrung  
und Verwaltung (offene Depots).

An- und Verkauf von Wertpapieren, In-

kasso von Wechseln und Schecks, Ein-

lösung fälliger Zinsscheine (für Kontoinh.)

Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen.

Darlehen gegen Hypotheken mit und ohne Amortisation  
Darlehen an Gemeinden und öffentliche Verbände  
Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren (Lombard-Darlehen)  
Darlehen gegen Bürgschaft (Vorschüsse)  
Übernahme von Kauf- und Gütersteig-geldern  
Kredite in laufender Rechnung.

Nassauische Lebensversicherungsanstalt.

Gemeinnützige Anstalt des öffentlichen Rechts —

#### Große Lebensversicherung

(Versicherungen über Summen von Mk. 2000 an aufwärts mit ärztlicher Untersuchung).

#### Kleine Lebens-Volks-Versicherung

(Versicherungen über Summen bis zu Mk. 2000 einschl. ohne ärztliche Untersuchung, wie Sterbegeld-, Altersversorgungs-, Militärdienstkosten-, Aussteuer- u. Kindesversicherung).

Hypothekentilgungs-Versicherung. — Rentenversicherung

Direktion der Nassauischen Landesbank.

# Persil

das selbsttätige Waschmittel  
in Wirkung unübertroffen!

Nach wie vor

garantiert  
gleiche Qualität  
gleiches Gewicht  
und alter Preis!

1/ Pfd. 35 Pf.

1/ Pfd. 65 Pf.

Obige Packungen sind in jedem Quan-tum in allen Geschäften erhältlich.

Einfachste Anwendung, Gebrauchsanweisung auf jedem Paket!  
HENKEL & CIE. DÜSSELDORF, auch Fabrikanten der bekannten

Henkel's Bleich-Soda